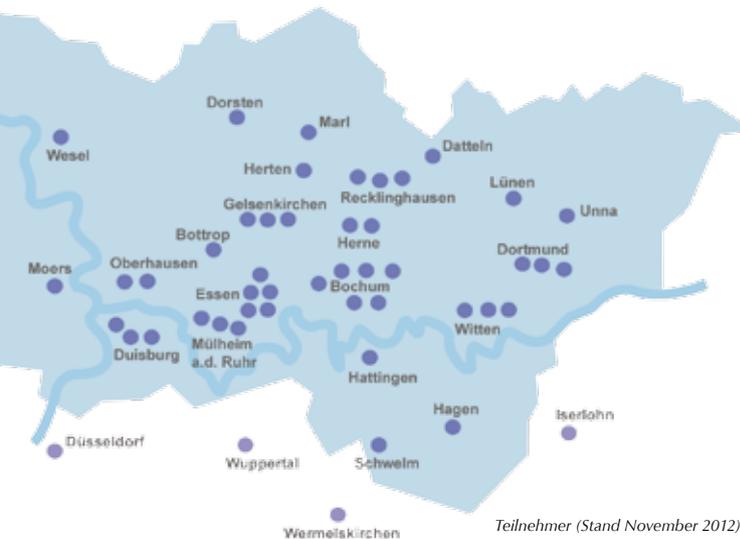


Anerkennung für Teleradiologieverbund Ruhr Ministerin Barbara Steffens startet den Regelbetrieb

Jetzt ist es amtlich: Rund zwei Jahre nachdem Prof. Lothar Heuser auf dem RadiologieKongressRuhr 2010 den Startschuss für die Pilotphase des Teleradiologieverbunds Ruhr (TVR) gab, wurde der Erfolg des regionalen Projekts nun auch von der Politik anerkannt. Bei einer Auftaktveranstaltung am 16. Oktober 2012 im Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum führte Nordrhein-Westfalens Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter, Barbara Steffens, den TVR in den Regelbetrieb.



Teleradiologieverbund Ruhr

Der Teleradiologieverbund Ruhr entstand aus einer Initiative der Gesundheitswirtschaft an der Ruhr und unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Lothar Heuser, Direktor des Instituts für diagnostische und interventionelle Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin am Knappschaftskrankenhaus in Bochum-Langendreer. Unter Federführung von MedEcon Ruhr, der Beteiligung zahlreicher regionaler Institutionen und durch das stetig steigende Interesse der Ärzte und IT-Verantwortlichen in Kliniken und Praxen, wuchs in kurzer Zeit ein lebendiges Netzwerk. In diesem werden heute telekonsiliarische Leistungen ausgetauscht, verlegungsbegleitende Bilder übermittelt und abteilungsübergreifend diagnostische Informationen transferiert – alles herstellerneutral und per Knopfdruck.

Teleradiologieverbund **Ruhr**

Tatsächlich hat sich der Verbund, dessen Startschuss auf dem RadiologieKongressRuhr 2010 fiel, etabliert – aktuell werden fast 200 Verbindungen zwischen den 50 Teilnehmern aktiv genutzt. Auch die Möglichkeiten der abteilungsübergreifenden Kommunikation, beispielsweise zwischen Radiologie, Neurologie, Unfallchirurgie und Kardiologie werden immer häufiger ausgeschöpft, beispielsweise von dem Universitätsklinikum Essen und dem Knappschaftskrankenhaus Bochum-Langendreer. Radiologische Praxen nutzen das Netzwerk hingegen in erster Linie, um Bilder an weiterbehandelnde Kliniken zu übermitteln.

Im TVR geschieht dies barrierefrei und herstellerneutral auf Basis der anerkannten DICOM E-Mail Standardempfehlung: „Gerade die Möglichkeit, aus der bestehenden Infrastruktur heraus kommunizieren zu können und sich nicht an einen neuen Hersteller binden zu müssen, hat die Verantwortlichen in den Kliniken und Praxen überzeugt“, so Marcus Kremers, Geschäftsführer der MedEcon Telemedizin GmbH. „Die Anbindung neuer Teilnehmer funktioniert ebenso reibungslos, wie der gesamte Routinebetrieb im Verbund.“ Verantwortlich dafür ist die Firma VISUS, technischer Partner der Me-

dEcon Telemedizin GmbH. „Der gute Service von VISUS hat nicht nur bei den Anwendern seine Anerkennung gefunden, auch die Zusammenarbeit mit uns ist professionell und vor allem kundenorientiert ausgerichtet“, so Kremers.

Entsprechend befindet sich der TVR weiter auf Expansionskurs: Aktuell wurde das Modell in Ostwestfalen, im Sauerland und im Münsterland auf Veranstaltungen vorgestellt und auch Einrichtungen im Rheinland sind an einer Netzwerkstruktur wie der des TVR interessiert. „Wir gehen davon aus, dass die Teilnehmerzahl bis Ende kommenden Jahres auf etwa 100 steigen wird,“, freut sich Marcus Kremers.

Doch nicht nur geographisch, auch inhaltlich entwickelt sich das Netzwerk weiter. Mit Unterstützung des Landes NRW und der Europäischen Union erweitert das Projekt TeBiKom. Ruhr, das die Ministerin im Beisein von Bochums Oberbürgermeisterin Ottilie Scholz ebenfalls während der Auftaktveranstaltung offiziell ins Leben rief, die Anwendungsszenarien der Telemedizin auf weitere klinische Bereiche.

VIEW

VIEW Report

TeBiKom.Ruhr

Im Rahmen des TeBiKom.Ruhr Projektes des Landes Nordrhein-Westfalen werden weitere spezifische Anwendungsszenarien, zum Beispiel für Schlaganfallverbände, die Schwerverletztenversorgung oder die Kardiologie, auf Basis der bestehenden Plattform des Teleradiologieverbundes Ruhr entwickelt und umgesetzt. Dabei steht auch die enge Kooperation mit anderen Entwicklungen im Fokus, damit die Lösungen und Anwendungen beispielsweise mit der elektronischen Fallakte (EFA) kompatibel sind. Für die Firma VISUS ist dabei die Implementierung und Weiterentwicklung bestehender Standards von fundamentaler Bedeutung, um nachhaltige Ergebnisse zu schaffen.

MEDECONRUHR*Ministerin Barbara Steffens*

Weitere Informationen:
www.medecon-telemedizin.de/film

